

# GRÜNRAUM KAISERMÜHLEN

Herbst 2023



Grüne  
Vision

## WARTEBEREICH FÜR SCHULKINDER UND IHRE ELTERN

## PARKBANKERLN STATT PARKPLÄTZE

**Entspanntes Warten im Grünen vor der Salvatorschule**

Vor der Salvatorsschule warten nachmittags viele Eltern, um ihre Kinder vom Hort abzuholen. Am Gehsteig ist nicht genug Platz, also weichen viele in die Baumscheibe daneben aus. Der Erdboden um den Baum ist daher festgetrampelt, wodurch der Baum kaum Regenwasser aufnehmen kann. Seit der Einführung des Parkpickerls gibt es massenhaft Platz in Kaisermühlen, die Pendler-Autos sind Geschichte. Dieser Platz muss jetzt den Menschen zurückgegeben werden. Es machte keinen Sinn, den nun leeren und im Sommer heißen

Asphalt anzustarren. Bezirksrätin Christa Staudinger fordert, drei der angrenzenden Parkplätze zu einer Wartezone für Eltern und Kinder umzuwandeln. Eine kleine Oase aus Bankerln und viel Grün, die von einem weiterem Baum beschattet und gekühlt werden. Ganz nach dem Motto der Stadt Wien - Raus aus dem Asphalt!

**In der Bezirksvertretung im Juni fand diese Idee eine große Mehrheit, jetzt fehlt nur noch die Umsetzung!**



Graue  
Realität

© Kathi Puxbaum

### SICHERE SCHULWEGE ZUM SCHULSTART

MEHR  
PLATZ  
FÜR  
KINDER

Ein autofreier Schulvorplatz ist möglich.  
Grün regierte Bezirke machen es vor  
**WIR GRÜNE WOLLEN DAS AUCH FÜR  
DIE DONAUSTADT!**

**BEI WELCHEN SCHULEN BRAUCHT ES IN DER  
DONAUSTADT MEHR AUFENTHALTSQUALITÄT?**

Vorschläge bitte an [donaustadt@gruene.at](mailto:donaustadt@gruene.at)

## HITZEINSEL DONAUCITY

***Donaucity - ein dunkelroter Fleck auf der Klimaanalysekarte der Stadt Wien, direkt an der Donau. Wie kann ein Ort umgeben von Wasser und Park derart glühen? Wegen der riesigen Betonflächen in und um die Donaucity ist diese einer der am meisten überhitzten Orte Wiens. So sind an Hitzetagen Temperaturen über 30 Grad in den Wohnungen auch nachts an der Tagesordnung. Da hilft auch der Park ums Eck nichts.***



Das war nicht so geplant. Die Donaucity sollte das zweite Zentrum Wiens werden - ein lebendiges Viertel mit Wohnraum, Kultur, Geschäften und Lokalen. Die ursprünglichen Pläne aus dem Jahr 1991/92 versprachen einen Dschungel von Bäumen, die aus den verschiedenen Ebenen „der Platte“ rauswachsen sollten. Doch was blieb ist eine Betonwüste - die 17 Hektar (!) wurden privatisiert und so den Einzelinteressen von verschiedensten Investoren

preisgegeben. Das Resultat ist ein Fleckerlteppich von einzelnen Gebäuden, die wenigen halb-öffentlichen Flächen wurden restliverwertet und zubetoniert. Symbolisch für diese Planung ist die riesige Betonfläche über der Leonard-Bernstein-Straße mit Stufen ins Nichts. Es sind Überreste der geplanten weiteren Überplattung der A22. Da die Investoren absprangen, bleibt selbst 25 Jahre später davon nur Beton ins Nichts.

### ***Kann die Stadt wirklich gar nicht eingreifen?***

Die Stadt Wien beklagt, dass sie leider überhaupt keine Begrünungsmaßnahmen setzen kann, weil ein großer Teil der Flächen Privatbesitz wäre. Für die Carl- Auböck-Promenade trifft das aber nicht zu. Anträge der Grünen auf mehr Grün werden trotz Zustimmung aller Parteien nicht umgesetzt: die zuständige MA empfiehlt hier keine Begrünung. Mehr Grün scheitert auch an Grotesken: Eine Firma bot an, die Begrünung der riesigen Betonwand beim Durchgang zum Donaupark zu sponsern. Um einige 30cm breite Tröge entlang der 50m langen Wand aufzustellen, hätte es für das Stück eine Änderung des Servitutsvertrages zwischen der Stadt Wien und der Genossenschaft Wohnbau Donaucity gebraucht. Diese Änderung wiederum bräuchte laut Auskunft der Genossenschaft 100% Zustimmung der Eigentümergemeinschaft der Wohnbau Donaucity. Damit ist das Projekt tot.

■ **Heidemarie Sequenz, Gemeinderätin**

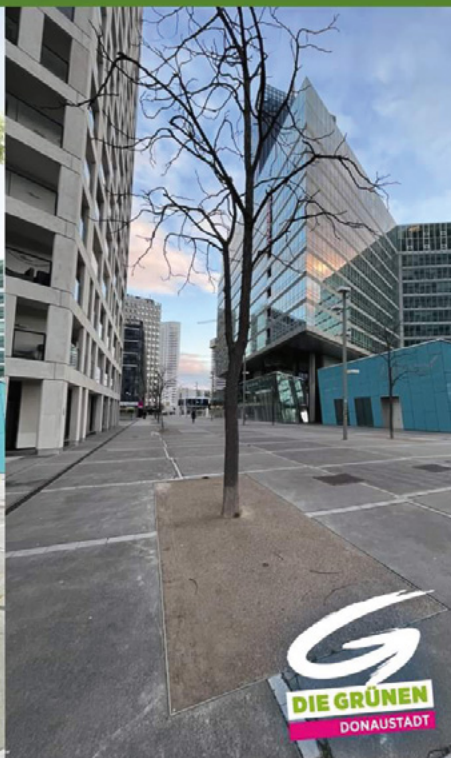
### **GRÜNE VISION**

### **GRAUE REALITÄT**

#### **DONAUCITY**



**#DoNowStadt**



### **MELDE DICH MIT DEINEN ANLIEGEN**

Melde dich unter unter [donaustadt@gruene.at](mailto:donaustadt@gruene.at).

Hier findest du mehr zu unserer Vision und unserer Vision für Kaisermühlen:





© Kathi Puxbaum

## GRAU RAUS GRÜN REIN, EINMAL ANDERS

**Am Vorplatz der Bücherei im Goethehof Kaisermühlen wird offenbar ein neues Begrünungskonzept ausprobiert.**

Zwischen den teilweise beschädigten Steinen des denkmalgeschützten Pflasters wachsen verschiedenste Pflanzen in die Höhe. Zwar bin ich eine Freundin von Ritzenpflanzen und kann dem Ganzen einen gewissen morbiden Charme nicht absprechen, doch passt es so gar nicht zum perfekt renovierten Goethehof, abgesehen von hässli-

chen Betonflecken sind die Unebenheiten auch ein gewisses Sicherheitsrisiko. Eine Sanierung des Platzes mit teilweiser Begrünung durch Büsche, Blumenbeete und Sitzbänke im Schatten würde nicht nur den Bibliotheksleiter erfreuen, der Lesefeste mit Kindern abhalten möchte, sondern auch Eltern

und Kinder der nahen Schulen und Wartende der Busstation. In einem Gespräch konnte ich dem Herrn Bezirksvorsteher diese tolle Idee für Kaisermühlen näher bringen. Nun warten wir auf die Umsetzung. Es könnte ein schmucker Lieblingsplatz in Kaisermühlen werden.

■ **Dr. Christa Staudinger, Bezirksrätin**



## BÄDERBUS INS GÄNSEHÄUFL - WEGEN ERFOLG EINGESTELLT?

Das Gänsehäufel ist das sommerliche Herz von Kaisermühlen. Dort finden bis zu 30.000 Besucher:innen in der Alten Donau oder unter den mächtigen, schattenspendenden Bäumen der Insel Abkühlung und Erholung. Bis zur Pandemie brachte der Bäderbus die Menschen von der U1 direkt bis zur Kassa. Seither wurde der Betrieb von der MA44 (Wiener Bäder) nicht wieder aufgenommen.

Die Alternative, die Linie 92A, ist an heißen Badetagen hoffnungslos überlastet. Außerdem ist die Bustation 600m von der Kassa entfernt. Eine ordentliche Strecke für Familien mit Kindern, vollgepackt mit Badeutensilien, oder für ältere Personen, die nicht mehr so flott zu Fuß unterwegs sind. Die Begründung der MA44 im O-Ton: „Es kam bei der letzten Fahrt zu Gerangel und Streitereien, weil alle in

den Bus wollten“ „Es gab Beschwerden, wenn der Bus an Regentagen, leer fuhr“.

**Wir Grüne sind überzeugt, dass bessere Organisation hier Abhilfe schaffen kann und werden weiterhin die Wiederaufnahme fordern. 2024 fährt der Bäderbus dann hoffentlich wieder.**

■ **Johannes Kurz, Aktivist Grüne Donaustadt**





## KOMM INS GRÄTZL-TEAM

**DU WILLST AUCH MITWIRKEN UND VERBESSERUNGEN FÜR DEIN KAISERMÜHLEN ERREICHEN?**

Egal ob du eine Leidenschaft für Social Media hast, in der Fotografie daheim bist oder gerne Videos drehst. Auch das Einbringen deiner Ideen ist sehr willkommen.

**Wir freuen uns auf dich!**

Schreib uns einfach an:  
[donaustadt@gruene.at](mailto:donaustadt@gruene.at)

Mit Begeisterung im Einsatz für ihr Grätzl Kaiserermühlen: Andreas Gold (Aktivist), Johannes Kurz (Aktivist), Heidi Sequenz (Landtagsabgeordnete/Gemeinderätin) und Christa Staudinger (Bezirksrätin, für die Themen Kultur und Umwelt).

# KAISERMÜHLEN - DAS GRÄTZL-TEAM STELLT SICH VOR

Wie viele Kaiserermühlner:innen schätzen die vier die schönen Plätze im Grätzl, wie das Kaiserwasser, die Alte Donau, den Donaupark und die Donauinsel.

### IM GRÄTZL ZUHAUSE

Andreas arbeitet in der Donaacity und lebt seit mehr als 20 Jahren mit kurzen Unterbrechungen in der Donaustadt. Er ist täglicher Öffi-Nutzer und gelegentlich auch Radfahrer. Er setzt sich für schnellere Öffis, kühle und lebenswerte Orte im Grätzl und ein gutes Miteinander ein.

**Christa** wohnt schon mehr als 50 Jahre in Kaiserermühlen und hat hier ihre Kinder großgezogen. Ihre Wege im Grätzl erledigt sie zu Fuß, sonst benützt sie die Öffis, für deren besseren Ausbau sie sich einsetzt. Ihr wichtigstes Anliegen ist der Schutz der Natur, besonders der Lobau.

**Heidi** wohnt seit 25 Jahren in der Donaacity, mit dem wunderschönen Donaupark vor der Haustür. Ihr ist die gerechte Verteilung des öffentlichen Raums ein Herzensanliegen. Der viele Platz, der durch die Einführung des Parkpickerl vor allem für Kaiserermühlen

frei wurde, den gilt es jetzt sinnvoll zu nutzen.

**Johannes** ist aufgewachsen in Aspern und wohnt mittlerweile in Kaiserermühlen, direkt an der Wagramer Straße. Er genießt die Erholungsmöglichkeiten an der Alten Donau, aber der Verkehrslärm der Wagramer Straße belastet viele Anrainer:innen. Hier stehen mitten im Wohngebiet bis zu 9 (!) Spuren dem Autoverkehr zur Verfügung. Wien will bis 2030 mindestens 40% weniger Autoverkehr, wozu braucht es dann noch so viel Platz für Autos?

Österreichische Post AG / SM 02Z034599 S / Newsletter 18/2023

Die Grünen Wien 1030, Würtzlerstr. 3/3

**Retouren an Postfach 555, 1008 Wien**

### Impressum: Grünraum Kaiserermühlen/Donaacity 1/2023

Herstellungs- und Erscheinungsort: Wien.

Medieninhaberin und Herausgeberin: Die Grünen - Die Grünen Donaustadt, Würtzlerstraße 3/3, 1030 Wien.

Redaktion: Johannes Kurz, Heidemarie Sequenz, Christa Staudinger  
Fotos: Johannes Kurz, Kathi Puxbaum, Heidemarie Sequenz, iStock, grmarc  
Druck: Donau-Forum Druck, 1230 Wien. Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.

Information zur Datenschutzerklärung der Grünen:

[wien.gruene.at/datenschutz](https://wien.gruene.at/datenschutz)

Ihre Daten stammen aus der Wähler\*innen Evidenz 1/2023. Weitere Informationen dazu sind unter <https://wien.gruene.at/wev> zu finden

**UNSEREN NEWSLETTER KANNST DU PER E-MAIL AN DONAUSTADT@GRUENE.AT BESTELLEN.**

